

G m ü n d.

Unter sehr annehmbaren Bedingungen finden junge Leute bei mir Gelegenheit, das **HOLZ-schnitzen** zu erlernen.

Ferd. Riess,
Bildhauer.

33

Beutelsbach.



Ein in Frauenarbeit gewandter **Schuhmacher** findet dauernde Beschäftigung bei **Johs. Reichert, jun.**

Schorndorf.

Acker-Verkauf.

Bäcker Pfliederer's Wittwe ist willens, die Hälfte an $1\frac{1}{2}$ Morg. 25,3 Rth. Acker beim Unholdenbaum im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am **Montag den 1. März** Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden.

Ein Kauf kann mit Seifensieder Schmid abgeschlossen werden. 33

Schorndorf.

Stech- und Speisekartoffeln hat zu verkaufen
Reallehrer Böcker.

Schorndorf.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt am **Montag den 1. März** Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

- $\frac{1}{2}$ Morg. Wiesen im Eichenbach,
- $\frac{1}{2}$ " do. daselbst,
- $3\frac{1}{2}$ Bril. do. "

sowie 7 Bril. Acker in der obern Straße, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Kapital stehen bleiben kann.

Auch kann mit mir unter der Hand ein Kauf abgeschlossen werden. 33
Wilhelm Böhringer.

Ein in Stall- und Feldgeschäften bewandertes, fleißiges

M ä d c h e n

findet sogleich oder bis Georgi eine Stelle bei **Jakob Keeser** in Winterbach.

Unterurbach.

Von morgendem Sonntag an ist sehr gutes

Bier

im Ausschank bei **Carl Schwarz,** Speisewirth.



Schorndorf.

Loose

von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe des J. Herlemann in Kirchheim u. T. à 30 fr. sind zu haben in der

Mayer'schen Buchdruckerei.
S o n n t a g.



C. Junginger & Söhne.

Sonntag haben

Bach- & Tag

Straub. Friz Henz. Job. Daimler.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staatsprämien-Lose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Das wegen seiner Pünktlichkeit bekannte Bankhaus **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Tagesneuigkeiten.

Enzberg, 24. Febr. Frecher Diebstahl. Gestern Abend um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr kam ein fein gekleideter Herr mit dem Bahnzuge von Pforzheim hier an, stieg im Gasthof zur Krone ab, verlangte dort etwas zu Nacht zu essen und auch zu übernachten. Das Benehmen sowohl, als die gute Kleidung des Fremden verriethen unstreitig den Mann von Bildung und Niemand ahnte, daß dieser Feindkleider ein Spitzhube von Profession sei. Nachdem derselbe sich bei Tisch und Wein recht gültig gethan, unterhielt er sich mit dem Wirth in so herzlich und ungezwungener Weise, daß der Wirth einen äußerst angenehmen Gesellschafter in dem Fremden fand. Gegen 10 Uhr zündete der Wirth demselben auf sein Zimmer und in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ließ sich dieser Gauner an einem Leintuch, das er an dem Kreuzstock befestigte, unmittelbar am Wirthstische herunter auf die Straße, um sich ganz in aller Stille gehorsamt zu empfehlen. Er hatte die wenigen Stunden seines nächtlichen Aufenthaltes im Gasthofe dazu benutzt, um die verschiedenen Kästen seines Zimmers zu visitiren, nahm daraus 8 Herren-, 8 Frauenhemden, 2 Bettüberwürfe, 2 gekästete Kommodendecken, einige Paare Unterhosen, sowie einen achtzähligen Frauenfahel mit und eilte mit seiner Beute Mühlacker zu, wo er mit dem um 3 Uhr 30 Minuten abgehenden Bahnzuge nach Bietigheim fuhr. Dieser ausgezeichnete Industrie-Ritter wurde augenblicklich verfolgt und wird Gegenwärtig zu dem Zwecke veröffentlicht, damit die Wirthse ihre Fremden besser überwachen.

Trief, 22. Febr. Bei der Explosion der Fregatte „Radeky“ sind beiläufig 340 Menschen umgekommen.

Paris, 23. Febr. Die Aussicht, Montpensier (Sohn des Königs Louis Philipp von Frankreich) werde schließlich doch die Krone von Spanien erhalten, berührt hier so unangenehm, daß man alle erdenklichen Anstrengungen macht, Don Fernando zur Annahme der ihm angebotenen Kandidatur zu bestimmen.

Madrid, 23. Febr. Cortes. Serrano kündigt den Rück-

tritt Prim's an, wenn die Bourbonen wieder den Thron bestiegen sollten. — Das Haus beauftragte Serrano mit der Bildung eines Ministeriums. — In der heutigen Sitzung erklärte Rivero dieselbe als definitiv konstituirte. Serrano appellirt an die Versöhnlichkeit und fordert die Deputirten auf, die Anträge der konstituierenden Cortes rasch zu Ende zu führen, weil Gefahren drohen könnten. (Großer Beifall.) Prim erklärt sich mit Serrano einverstanden, indem er gleichzeitig gegen das Gerücht protestirt, daß er die abgelegte Dynastie restauriren oder irgend einen andern Fürsten zum Beherrscher Spaniens machen wolle, und indem er die Deputirten auffordert, auf dem durch die Revolution eingeschlagenen Wege muthig fortzuschreiten. Castellar bekämpft den Vorschlag, der provisorischen Regierung den Dank der Cortes zu votiren und dieselbe mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen.

Athen, 13. Febr. Das Ministerium Zaimis ist in wenigen Tagen populär geworden, und seine Schritte sind besonnen und vernünftig. Eine seiner ersten Sorgen ist, dem Räuberwesen Einhalt zu thun, das in den Westprovinzen des Reiches schrecklich überhand genommen. Zu diesem Zweck hat der Kriegsminister die irregulären Truppen zurückberufen und reguläre Truppen unter den Befehlen von tüchtigen und in dem Dienst ergrauten Offizieren dahin abgesandt. Die irregulären Truppen, ohne alle Disziplin und von Offizieren angeführt, die in früheren Jahren das Klephtenhandwerk getrieben, standen oft auf sehr freundslichem Fuß mit den Räuberbanden, die ungehört von Dorf zu Dorf zogen und eine gesetzlose Steuer sich auszahlen ließen.

Alles im Verhältnis. Ein Soldat wurde bei einem Bauer einquartiert. Um sich gehörigen Respekt zu verschaffen zog er beim Essen seinen Säbel und legte ihn quer auf den Tisch. Der Bauer, ohne das geringste Erstaunen an den Tag zu legen, stand auf, ging in die Scheune, holte die Heugabel und legte sie zum Säbel. Bewundert fragte der Soldat, was das zu bedeuten habe? „Zu einem großen Messer gehört eine große Gabel,“ sagte der Bauer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreiwertige Beilage oder deren Raum 2 fr.

N^o 26.

Dienstag den 2. März

1869.

Bekanntmachungen.

An die Kön. Pfarrämter. (Trauung österreichischer Unterthanen in Württemberg betreffend.) Der nachstehende Erlaß der Kön. Regierung des Kreises vom 18. l. M. wird auf gegenwärtigem Wege zur Kenntniß der Kön. Pfarrämter gebracht.

Schorndorf, 25. Februar 1869.

Von der K. K. Oesterreichischen Gesandtschaft ist durch die Vermittlung des k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten darauf aufmerksam gemacht worden, daß, wenn auch zur Zeit das Erforderniß des politischen Eheconsenses (Ehemeldezittels) und die politische Erwägung, ob die Ehe nicht wegen mangelnder Subsistenzmittel zu verbieten sei, in den K. K. Oesterreichischen Staaten nur noch bei denjenigen Oesterreichischen Staatsbürgern einzutreten habe, welche in einem der Länder Salzburg, Tyrol, Vorarlberg und Krain heimathberechtigt seien, nichts desto weniger auch in den übrigen Oesterreichischen Ländern gemäß der unverändert in Kraft befindlichen Vorschrift der §§. 4 und 37 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches nach wie vor jeder Oesterreichische Staatsbürger zu Eingehung einer in Oesterreich gültigen Ehe im Auslande die nach der Oesterreichischen Gesetzgebung zu beurtheilende persönliche Fähigkeit zu einer Eheschließung besitzen müsse.

Hievon wird das Oberamt zu Folge Erlasses des königlichen Ministerium des Innern vom 15. dieses Monats zum Behufe weiterer Eröffnung mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß demnach auch fernerhin die Trauung eines Oesterreichischen Staatsangehörigen in Württemberg den Nachweis voraussetzt, daß der Eheschließung des Betreffenden ein Hinderniß Seitens seiner Heimathbehörden nicht entgegen steht.

Stuttgart den 18. Februar 1869.

Leypold.

W e l z h e i m.

Markt-Verlegungs-Gesuch.



Der Gemeinderath in Plüderhausen hat um ständige Verlegung des früher am Dienstag vor Georgii abgehaltenen **Vieh- & Krämer-Markts** auf den dritten Montag des Monats März



jeden Jahrs gebeten.

Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 8 Tagen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen.

Den 26. Februar 1869.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 10. März l. J.



in den Staatswaldungen Lerchenholz, Pfaffenholz und Mühlholz bei Oberwälden:

2 Eichen mit 14 C', 2 fichtene Sägblöcke, 65 dto. Langholzstämme;

ferner:

2 Klafter eichene Prügel, 96 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 11 $\frac{1}{4}$ Klafter dto. Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Schorndorf-Göppinger Straße beim sog. Kammerbrücke.

Schorndorf, den 27. Febr. 1869.

Königl. Forstamt.
A. B. Schultzeiß.

Forstamt Schorndorf.
Revier Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. März l. J. werden aus den Staatswaldungen Klemmergehren, Buchenbronn, Untererheuberg und Besoldungswiese verkauft:

1 Horn-, 1 Linden-, 1 Birken- und 2 Buchenstämme;

61 $\frac{1}{4}$ Klafter

buchene Scheiter u. Prügel,

13 Klafter

sonstiges Brennholz, 2175

Stück buchene und 3800 Stück Abfall-Bellen, sowie 29 Haufen Nadelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Bärenhof.

Schorndorf, den 27. Febr. 1869.

Königl. Forstamt.
A. B. Schultzeiß.

Schorndorf.

Es hat Jemand gegen gesetzliche Sicherheit **200 fl.** sogleich oder bis Georgi auszuleihen und ist zu erfragen bei **Seifensieder Schmid.**

Wiederführung für ihre Ansprüche auf Grund des Artikel 5 des Prager Friedens in Petersburg vorzulegen.

Paris, 26. Febr., Mittags. Der „Moniteur de l'armee“ bekämpft die Idee einer Entpassung und fügt hinzu: Frankreich will weder die Ordnung noch die Ruhe Europa's fördern, wird aber nicht entwaffnen.

London, 24. Febr. Der „Standard“ erklärt sich ermächtigt, mitzutheilen, daß die spanische Regierung den Herzog und die Herzogin von Montpensier zur Rückkehr nach Spanien eingeladen habe.

Athen, 26. Febr. Ein Circular des Marine-Ministers kündigt die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen und die Erlaubniß für griechische Schiffe, die türkischen Häfen zu besuchen, an. Die Abreise der beiderseitigen Gesandten auf ihre Posten steht bevor.

Das theure Seidenkleid.

Novelle von L. Mühlbach.

II.

Die Ohrfeige der Prinzessin.

(Fortsetzung.)

Athemlos, mit weit geöffneten Augen standen die Leute in dem mittleren Raum, ferngrad und staunend die Beamten hinter den Tischen, über dem Gitter schaute das puterrothe Gesicht des Ober-Controleurs hervor, und der Lakai stand mit ineinander geballten Händen und wüthender Geberde seinem Widersacker gegenüber.

Der hatte die Siegel gebrochen und schlug das Papier auseinander, und dann, unter der feierlichen Stille, die in der weiten Halle herrschte, hörte man Herrn Lehmanns scharfe, schneidende Stimme, welche sagte: „Herr Lakai, dies sind keine Spigen, dies ist französisches Seidenzeug.“

Ein Gemurmel des Entsetzens lief durch die Reihen der Menschen, der Kopf des Ober-Controleurs verschwand hinter dem Gitter, und der Lakai sah blaß und verwirrt aus.

„Seidenzeug? Die Frau Prinzessin sagten mir doch, daß ich ein Paket mit Spigen abholen sollte.“

„Es mag vielleicht noch ein anderes Paket hier sein, dies aber ist Seidenzeug, das ist an die Frau Prinzessin adressirt, und hier liegt auch die offene Rechnung dabei. Vingt Mètres de Brocat d'or — quatre-vingt Louis d'or. Was auf deutsch heißt: Zwanzig Mètres von Gold-Brocot kosten achtzig Louis d'or.“

„Hört nur, hört!“ murmelte die Menge. „So viel Geld für ein einziges Seidenkleid.“

Herr Lehmann nickte den Leuten zu, und eine stolze Befriedigung leuchtete von seinem Angesicht. „Herr Lakai,“ sagte er, „es thut mir leid, aber ich darf Ihnen das Paket für die Frau Prinzessin nicht verabfolgen. Es ist hier eine Steuer-Defraudation vorgefallen, und ich muß thun, was das Gesetz vorschreibt. Die Einfuhrung des französischen Seidenzeuges ist für Jedermann in den preussischen Staaten streng verboten. Derjenige, welcher gegen dieses Verbot handelt, hat als Strafe eine Steuer zu zahlen, welche eben so viel beträgt, als der defraudirte Stoff, welcher nicht eher ausgeliefert werden darf, als bis er den Werth der Waare an die Steuer bezahlt hat. Hier nehmen Sie also die Rechnung, bringen Sie dieselbe der Frau Adressatin, und —“

„Schön,“ unterbrach ihn der Lakai wüthend, „Sie unterstehen sich jetzt zum zweitenmal die Frau Prinzessin königliche Hoheit eine Adressatin zu nennen.“

„Sie ist eine Adressatin,“ sagte Lehmann mit erhabener Ruhe, „und nicht eher wird der — sagen wir königlichen Frau Adressatin, der Seidenstoff ausgeliefert, bis daß sie den Betrag dieser Rechnung hier als Steuerstrafe gesandt hat. Gehen Sie hin und melden Sie das der Frau Prinzessin.“

„Ich werde gehen, ich werd's melden,“ schrie der Lakai wüthend. „Aber das sage ich Ihnen vorher, es wird ein Donnerwetter über Ihren Kopf kommen, denn die Frau Prinzessin versteht keinen Spaß, und sie ist der Liebling unseres allergnädigsten Königs. Machen Sie sich nur bereit, wenn die Landjäger kommen, Sie in's Prison zu führen.“

Und mit dieser letzten Drohung schritt der Lakai aus der Halle und ließ die große Eingangstür dröhnend hinter sich zusallen.

„Packlanger, neue Pakete auf den Tisch!“ befahl Herr Lehmann mit ruhiger Würde, und die Packlanger beeilten sich ihre Pflicht

zu thun, und hoben die Pakete auf den Tisch, und die Beamten riefen die Namen aus, und ein immer neues „Hier! Hier!“ tönte aus der Menge.

Es war alles wieder im alten Geleise, nur mit Herrn Lehmann war eine Veränderung vorgegangen. Die Leute im Mittelraum schauten ihn an mit einem ehrfurchtsvollen Staunen, und betrachteten ihn wie einen Herkules, der die Schlangen getödtet und angefangen hatte, den Augiasstall zu reinigen. Die Steuerbeamten wichen ihm aus, oder gingen mit schenen Seitenblicken an ihm vorüber, als wäre ihr College von einem Auesaj befallen, dessen Anstreckung sie fürchteten. Er selber aber bewegte sich mit einer stillen Würde, und das stolze Lächeln der Befriedigung verblaste nicht einen Moment auf seinem hübschen, kräftigen Gesicht.

„Ich habe meine Rache genommen,“ dachte er mit jedem Blicke auf das Paket mit dem Seidenzeug, das er auf den Tisch neben sich gelegt hatte. „Das abscheuliche Seidenzeug hat mich heute mit meiner Riefe entweilt, und es ist daher sehr natürlich, daß ich mich an dem Seidenzeug räche. Wenn ich meinem Riefchen diese Geschichte erzählte, dann wird sie mir nicht einen, sondern zwei Küsse geben, und —“

Da ward die Thür aufgerissen, und mit beschleunigter Miene und gemessenem Schritte trat der königliche Lakai wieder herein und ging gerade nach dem Tischende hin, wo Herr Lehmann stand.

„Herr,“ sagte er leise, und man sah's ihm wohl an, was es ihn kostete, seine Wuth zu unterdrücken und seine Bestellung auszurichten. „Herr, die Frau Prinzessin sagt, Sie hätten Recht, und hätten bloß Ihre Pflicht gethan, und das freue sie, daß es so muthige und kühne Steuerbeamten gebe. Sie sei daher auch ganz bereit, die Auesajstrafe zu bezahlen, Sie möchten der Frau Prinzessin selber das Kleid bringen, dann sollten Sie von ihr selber die Strafe ausgezahlt bekommen.“

Der Ober-Controleur fuhr hinter seinem Gitter hervor und näherte sich mit lächelndem Gesicht dem würdigen Diener des Gesetzes; die Herren Collegen umringten ihn mit freundlichen Glückwünschen und schienen jetzt sehr gern von ihm angesteckt werden zu wollen, und die Paketabholer im Mittelraum ließen wieder ihr „Bravo, Bravo!“ erschallen.

„Jetzt nur rasch,“ drängte der Lakai, „nehmen Sie Ihr Paket und kommen Sie. Ich habe auf Befehl der Prinzessin gleich den Wagen mitgebracht, damit es schneller geht.“

„Aber ich kann doch nicht in dem Anzuge zur Frau Prinzessin gehen?“ fragte Lehmann entsetzt. „Ich muß doch erst nach Hause und den Schwalbenschwanz anziehen.“

„Ach was, Schwalbenschwanz! Die Frau Prinzessin fragt viel nach Ihrem Rock! Sie will ihr Kleid haben, denn der Schneider steht schon und wartet; das Kleid soll ja noch zum heutigen Hofball fertig werden. Kommen Sie also mit dem Seidenzeug, Herr Lehmann.“

„Ja, mein Lieber, Sie müssen gehorchen,“ sagte der Ober-Controleur. „Freilich, es wäre wohl besser, wenn Sie vorher Toilette machten. Ihr Hut steht ein bisschen abgegriffen aus, hier, nehmen Sie den meinen.“

Nach einer Weile war Herr Lehmann bereit und folgte dem Lakaien in den bereit gehaltenen Wagen. (Fortsetzung folgt.)

In einem Einödhofe in der Gegend von Simbach bei Landau a. d. Saar war am Lichtmessstage während des Hochamtes eine Bäuerin allein zu Hause und mit dem Ausbacken der gebräuchlichen Lichtmesskucheln beschäftigt, als ein scheinbarer Krüppel um Einlaß und um Almosen bat. Die Bäuerin wies ihm die Ofenbank an und wartete ihren Kuchlein. Plötzlich stand der vermeinte Krüppel als wilder Raubmörder vor ihr, in der einen Hand ein gespanntes Doppelterzerol, in der anderen ein blitzendes Messer mit der Drohung: „Mausstodt bist Du hin, wenn Du nicht alles Geld hergibst!“ Die Frau entgegnete mit Fassung: „D ja, ehe ich das Leben opfere, bringe ich Dir gern alles Geld, bevor ich aber in die Kammer gehe, muß ich noch den Kessel vom Heerd heben, sonst könnte das Schmalz und mit ihm Haus und Hof brennend werden.“ Der Räuber ließ dies geschehen. Die Bäuerin aber ergriff den Kessel, hob ihn empor und schüttete das siedende Schmalz dem nichtsahnenden Bagabunden schüttnell ins Gesicht. Der Betroffene stürzte zu Boden, krümmte sich unter Feuersqualen und bis die Hausgenossen nach Hause kamen, war er eine Leiche.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

No. 27.

Donnerstag den 4. März

1869.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. l. Mts. und die folgenden 3 Tage im Staatswald Brennelhülle bei Schnaitz:

- 279 1/2 Klafter Nadelholzprügel, 28 Kfst.
- do. Anbruchholz; 19,575
- Stück Nadelholz; 2450 Stück Abfall-Wellen.



Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Straße von Manolzweiler nach Schnaitz.

Schorndorf, den 1. März 1869.

Königl. Forstamt.
Fischbach.

Höhere Töchterschule in Schorndorf.

Aufnahmegefuche in die „Höhere Töchterschule“ für das nächste Lehrjahr, beginnend mit dem 24. April, wollen spätestens innerhalb 14 Tagen bei dem Vorstand. Theodor Kettner, eingereicht werden. Nur in diesem Fall würde das Comité rechtzeitig die etwa nöthigen Schritte zu Beschaffung eines größeren Lokals thun können.

Schorndorf, 3. März 1869.

Schorndorf. Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.

Loose à 30 fr. sind zu haben bei Carl Weil.

Einen Leinen-Webstuhl sammt Zugehör verkauft
33 Ludwig-Grau in Thomashardt.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Fabrikat-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der jung Jakob Kurz Wittwe verkauft der Pfleger der Kinder nächsten

Samstag den 6. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr:

- 1 Bettlade sammt Strohsack u. Strohhaispel, 1 Gullensäßchen, 1 Küchenschank, 1 Korntrube, 1 Einschlag, 2 Fässer 2 und 3 Eimer haltend, 1 Wägele, 1 Stockbrett, 1 Rest Arbeitsholz und sonstige Gegenstände.

Die Liebhaber wollen sich in dem Kurz'schen Hause einfinden.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum in Stadt und Land mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Zimmermaler und Lackier etablirt habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als: alle Arten von Plafondmalereien, Leim- & Oelfarb-Anstrichen, Lackier- & Tapezier-Arbeiten. Hauptsächlich empfehle ich mich im Lackieren von ältern sowie neuen Möbeln und werden auf solche alle Arten von Holzmasern auf's Täuschendste und dauerhaft nachgeahmt.

Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird meinen werthen Gönnern mit billiger und reeller Bedienung aufzuwarten, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen.

Auch kann bei mir ein ordentlicher junger Mensch in die Lehre treten.

Adolph Berckhemer, Zimmermaler und Lackier,
bei Hrn. Seifensieder Kieß, Hüllgasse.

In ein Handlungshaus wird ein besserer

Kuecht

zu sofortigem Eintritt gesucht. Einem solchen, der schon bei Pferden gewesen, würde der Vorzug gegeben.

Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion.

Erlingen.

Ein Schleifer-Lehrling

wird unter sehr billigen Bedingungen gesucht von
22 G. Renner.